

„Perfektes Team, perfektes Bike

Motorrad-Ass Capirossi im Interview

Assen – Über sechs Kilometer lang, sehr eng und kurvig. Der Race-Track, der die Piloten am Wochenende in der Motorrad-Weltmeisterschaft in Assen erwartet, hat es in sich. Dennoch ist dieser Rundkurs eine der beliebtesten Strecken. Auch bei Loris Capirossi. Der Italiener (31), momentan Achter in der MotoGP-Klasse, freut sich auf das Rennen. Im vergangenen Jahr sicherte sich der mehrfache Weltmeister (125 ccm, 250 ccm) dort noch die Pole-Position. „The Cathedral“, wie der Track genannt wird, ist der Höhepunkt der Saison. Denn die Strecke ist nicht nur die schnellste, sondern auch die kurvigste. Für Capirossi wie geschaffen, dieses Terrain liebt der Wahl-Monegasse. Wir haben den Ducati-Werksfahrer zu seinen Zielen der diesjährigen Saison befragt. Bislang eine recht verkorkte Saison. Zählte er zu Beginn noch zum Favoritenkreis, muss sich „Capirex“ mit Platzierungen im Mittelfeld begnügen. Hinter seinen ehemaligen Team-Kollegen, Freunden und größten Konkurrenten Valentino Rossi und Max Biaggi.

Eines Ihrer großen Ziele, nämlich die Nummer eins im Team zu sein, haben Sie ja erreicht. Ist das nun die perfekte Saison, das perfekte Team für Sie?

Capirossi: Definitiv. Auch wenn es nicht so scheint. Das ist die perfekte Saison, das perfekte Team und das perfekte Bike. Ducati ist Italien und Italien ist Motorsport. Wir müssen das Bike nur noch immer weiterentwickeln und verbessern. Troy Bayliss hat ja dieselben Probleme wie ich.

Können Sie sich da überhaupt noch vorstellen, jemals wieder das Team zu wechseln und eventuell zu Aprilia zurückzukehren?

Capirossi: Keine Chance. Ich hoffe, dass ich meine Karriere als Ducati-Pilot beenden kann.

Sie sprechen vom Ende der Karriere. Wann wird das sein?

Capirossi: Eventuell in zwei, drei Jahren. Ich habe die Möglichkeit, auch im kommenden Jahr für Ducati zu starten und danach vielleicht nochmals zwei Jahre. Das hängt natürlich auch viel von meinem Gefühl ab. Momentan läuft alles

sehr gut und ich habe Spaß am Fahren. So lange das so ist, werde ich fahren.

Und was kommt danach? Spielen Sie noch immer mit dem Gedanken, in die Formel 1 zu wechseln?





Italiener mit starkem Hang zu Monaco: Ducati-Pilot Loris Capirossi. Foto: Bongarts

Und was kommt danach? Spielen Sie noch immer mit dem Gedanken, in die Formel 1 zu wechseln?

Capirossi: Nein, das habe ich aufgegeben. Ich habe einige Rennen mit Rallye-Autos gefahren und auch einen Formel-Wagen ausprobiert. Aber nein, mein Sport ist der Motorradrennsport. Das mache ich noch ein paar Jahre, dann bin ich über 35 und zu alt für die Formel 1.

Man sagt Ihnen nach, Sie seien ein sehr familienorientierter Mensch.

Kommt die Familie im Rennsport nicht immer zu kurz?

Capirossi: Nein, keinesfalls. Meine Frau Ingrid kommt immer mit zu den Rennen. Und das ist sehr gut. Es ist schön, wenn man so viel Unterstützung hinter sich weiß.

Welche Rolle hat Ihre Familie in Ihrer Karriere gespielt?

Capirossi: Eine sehr große, insbesondere zu Beginn. Der Motorradrennsport ist sehr teuer, und meine Familie ist eine sehr normale Familie. Sie haben sehr viel Geld ausgegeben, um mir diesen Sport zu ermöglichen. Ich möchte ihnen noch heute dafür danken.

Wie wichtig ist Talent im Motorsport?

Capirossi: Um wirklich was zu erreichen, ist Talent sehr wichtig. Talent ist aber nicht alles. Man braucht auch Glück. Glück und Talent sind die beste Mischung.

Wer hat das größere Talent: Biaggi, Rossi oder Capirossi?

Capirossi (lacht): Das ist sehr schwierig zu beantworten. Wir sind so unterschiedliche Charaktere. Wir haben alle drei Talent, würde ich sagen. Max und Valentino sind sehr schnelle Fahrer, genau wie ich, aber von der Persönlichkeit her unterscheiden wir uns. Wir sind gute Freunde. Aber ich werde sie irgendwann besiegen.

■ Der Gespräch führte Marion Dörner

Hätten Sie es für möglich gehalten, dass Valentino Rossi das Auftaktrennen der MotoGP-Saison gewinnt, auch in den folgenden Rennen immer wieder auf dem Podium steht?

Loris Capirossi: Natürlich. Ich habe das Potenzial von Yamaha schon zu Beginn erkannt, und Valentino Rossi ist ein sehr guter Fahrer.

Was ist das für ein Gefühl, sich heuer einmal mehr hinter den großen Konkurrenten Max Biaggi und Valentino Rossi einreihen zu müssen?

Capirossi: Das ist kein Problem für mich. Außerdem ist jeder Fahrer mein Rivale. Zwar sieht es im Moment nicht so aus, aber wir werden auch wieder vorne mitfahren.

Halten Sie Ducati dieses Jahr überhaupt für siegfähig und sehen Sie für sich eine Chance, sich endlich den WM-Titel zu sichern?

Capirossi: Ja. Im Vergleich zu allen anderen Teams haben wir zwar erst relativ spät damit begonnen, das neue Bike zu testen. Aber das Potenzial dieses Motorrads ist sehr gut, wir können noch viel erreichen. Den Titel zu holen, ist nicht einfach. Aber unser Ziel ist es, das Beste zu geben und auf alle Fälle besser zu sein als vergangenes Jahr. Ich habe die Meisterschaft in der 125er-Klasse zweimal gewonnen, in der 250er einmal und ich warte nur darauf, mir den Sieg auch in der MotoGP-Klasse zu holen.